

Stifte Heiligenkreuz, ebenda, 12, 1913; Das „Untere Dormitorium“ im Stifte Heiligenkreuz, in: Dt. Kunst und Denkmalpflege, 1935; etc. Quomodo ordines religiosi variis temporum indigentis consulerint, 1890, Manuskript, Stift Heiligenkreuz, NÖ.

L.: *RP* vom 21. 10. 1915 und 22. 5. 1917; *Wr. Ztg.* vom 22. 5. 1917; *Badener Ztg.* vom 11. 8. 1945; *Stud. und Mith.* aus dem Benediktiner- und dem Cistercienser-Orden 23, 1902, S. 517; F. Hlawatsch, *Abt Dr. G. P. von Heiligenkreuz, Gen. Vikar der Congregatio SS. Cordis Jesu O. Cist.*, in: *Cistercienser Chronik* 34, 1922, S. 145ff., 164ff.; P. Niemetz, *Abt G. P.*, in: *Sancta Crux* 25, 1963, S. 17ff., 26, 1964, S. 11ff., 28, 1966, F. 3, S. 7ff., 29, 1967, F. 1, S. 12ff., F. 2, S. 7ff., F. 3, S. 17f., 32, 1970, F. 1/2, S. 82ff., 33, 1971, F. 1/2, S. 52ff., 35, 1974, F. 1/2, S. 38ff.; P. Krbalek, *Erinnerungen an meinen Onkel Abt G. P.*, ebenda, 28, 1966, F. 3, S. 11ff.; H. Müdl, *Abt G. P. als Studentenvater*, ebenda, 28, 1966, F. 3, S. 13f.; K. Walter, *In memoriam P. G. P.*, ebenda, 29, 1967, F. 3, S. 21; Knauer; *Biograph. Album für den österr. kath. Klerus*, hrsg. von A. Eichinger, 1911. (H. Watzl)

**Pöder Franz**, Seelsorger, Schulmann und Schriftsteller. \* Tscherms (Südtirol), 11. 12. 1779; † Algund (Südtirol), 31. 5. 1826. Bauernsohn; stud. an der Univ. Innsbruck Phil. und Theol., 1803 Priesterweihe. War dann in der Seelsorge tätig, 1822–26 als Pfarrer von Algund. 1807 Schuldistriktsinsp. P. gründete Schulbibl., einen pädagog. Ver., hielt Lehrerkonferenzen, sorgte für Pflege des Volksgesanges in und außerhalb der Schule und förderte das Schultheater. Er nahm sich als erster in Südtirol der Taubstummten an und bemühte sich um die Gründung eines Taubstummteninst. für Tirol, die aber erst nach seinem Tod erfolgte.

W.: *Der Ring oder Die Macht der Vorsehung* (Drama), 1813; *Der frohe singende Christ zu Hause und im Felde*, Volkslieder zur Unterhaltung und Erbauung, 1816; *Rechnungs- und andere Aufgaben zur Bildung des Verstandes und des Herzens*, 1821; *Die christliche Seele im Umgange mit Gott*, Gebetbuch für alle Stände, 1822.

L.: *Der K. K. privilegierte Bothe von und für Tirol und Vorarlberg* vom 30. 11. 4. und 7. 12. 1826; *Der Sammler*, 1906/07, H. 11, S. 14; *Kath. Sonntagsbl.*, 1956, n. 1; *Giebisch-Gugitz; Kosch, Das kath. Deutschland*; J. E. Wackernell, *B. Weber 1798–1858 und die Tirol. Litteratur 1800–68* (= *Quellen und Forschungen zur Geschichte, Litteratur und Sprache Österr.* 9), 1905, S. 51, 65; *Der dt. Anteil des Bisthums Trient*, hrsg. von K. Atz und A. Schatz, 4, 1907, S. 346; 1830–1955. *125 Jahre Taubstummteninst. Tirol*, 1955, S. 24ff. (A. Gruber)

**Pöhacker Leopold**, Maler. \* Wien, 15. 3. 1782; † Wien, 26. 11. 1844. Sohn eines Vergolders; besuchte 1800–10 und 1813–20 die Akad. der bildenden Künste in Wien und erhielt 1813 den Sonnenfelpreis. P. wandte sich vornehmlich der Porträtmalerei zu und errang, beeinflusst von Isabey, auch mit Miniaturen Anerkennung. 1813 und 1824–39 stellte er in den Akad. Ausst. zu St. Anna aus. Seine – selten datierten –

Arbeiten sind von gleichmäßiger Qualität und zeigen keine stilist. Entwicklung. Einige seiner Porträts wurden als Stiche verbreitet.

W.: *Mariae Heimsuchung* (Federzeichnung, Graph. Smlg. Albertina, Wien); *Herkules in Liebe* (Tuschfederzeichnung), *Venus und Amoretten* (Zeichnung), *Damenbildnis* (Miniatur, alle Hist. Mus. der Stadt Wien); K. Pichler, Ph. Welscher (beides Zeichnungen, beide gestochen von D. Weiss); E. Fürstin Liechtenstein (Miniatur); J. Mössmer (Aquarell); etc. Ölbilder: Ritter Toggenburg, 1832; *Die Erfindung der Malerei*, 1837; G. Gf. Asprenont (gestochen von K. H. Pfeiffer); etc.

L.: *Bénézit; Kosch, Das kath. Deutschland; Nagler; Thieme-Becker; Wurzbach; Das Wr. Kind*, Wien 1931, n. 98 (Kat.); L. R. Schidlof, *The Miniature in Europe* 2, 1964; H. Fuchs, *Die österr. Maler des 19. Jh.*, 3, 1973. (H. Schöny)

**Pöhl Hans**, Schriftsteller, Dramaturg und Regisseur. \* Wien, 3. 5. 1849; † Znaim (Znojmo, Mähren), nach 1913. Entstammte einer begüterten Wr. Bürgerfamilie, die das Schloß Gutenbrunn in Baden b. Wien besaß. Nach anfänglichen techn. Stud. wurde P. Schauspieler und hatte in Deutschland, bes. in Berlin, großen Erfolg. Er mußte aber krankheitshalber seine Bühnenlaufbahn aufgeben und widmete sich in Wien germanist. Stud., bes. zur älteren dt. Literatur. Sein Plan, das von ihm gekaufte Grey-Theater in Wien als Renaissance-theater zu bespielen, scheiterte. 1884 war er als Regisseur und Dramaturg am Carl-Theater tätig. Ab 1889 lebte er auf einem Gut bei Grmunden, dann wegen einer schweren psych. Erkrankung in einem Pflegeheim in der Nähe von Znaim. P., mit R. v. Kralik (s. d.) und Wickenburg befreundet, gestaltete Stoffe aus dem dt. Sagenschatz im Stil des alten Volksschauspiels und nahm den Gedanken der Kunstübung durch Laienspieler um Jahrzehnte vorweg. Da er nicht nur unterhalten, sondern auch belehren und erbauen wollte, überlastete er seine Stücke oft mit Wissensgut, wodurch deren Bühnenwirksamkeit weitgehend beeinträchtigt wurde. Durch seine literarwiss. Arbeiten, in denen er sich als begeisterter Anhänger der Volkskunst zeigte, und durch seine Ideen, u. a. der Verbindung von heidn.-naturreligiösen mit dogmat.-konfessionellen Elementen, schuf er sich viele Gegner.

W.: *Dramen*: Schopf, 1876; *Catilina*, 1877; *Mauz und Mizi* (= *Reclams Universal-Bibl.* 1184), ca. 1879; *Dt. Volksbühnenspiele*, 2 Bde., 1887; etc.

L.: *Allg. Ztg. (München)* vom 17. 10. 1886; *Brümmer; Eisenberg*, 1893, 1; *Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, Das kath. Deutschland; Kosch, Theaterlex.; Kürschner*, 1889ff.; *Leimbach; Nagl-Zeidler-Castle* 3–4, s. Reg.; H. Rollett, *Neue Beitr. zur Chronik der Stadt*